

MUS - Falter



August 2003

Zum Titelbild



Per Zufall stiess auf ein
Schaufenster des "Märtplatz"
von Jürg Jegge in Rorbas.
Titel: Die Zeitungsentente am Strand
Das musste doch aufs Titelbild

Inhalt

Falter 08/2003

Editorial

Interna

Kolumne

Software

Das neue Systemworks

Hardware

Cooler Festplatte

Hot - Spots

Weiterbildung

Spiele

Porträt

Martins Tipps und Tricks

Agenda und vieles mehr...

Macintosh Users Switzerland

Postfach, 8023 Zürich

E-Mail: falter@mus.ch

[Http://www.mus.ch](http://www.mus.ch)

Editorial

salü zämme

Sommerflaute, Sauregurkenzeit und in der Presse nur Enten? Von wegen, noch selten habe ich so viele interessante Sachen in dieser sonst so ruhigen Zeit zu Ohren bekommen. Nein, ich meine damit nicht die unsäglichen Spam-Mails, die uns von alles grösser bis alles kleiner, natürlich an den richtigen Stellen, alles verkaufen wollen.

Natürlich ohne Nebenwirkungen, oder doch ohne Wirkung? Und dies alles ohne Chemie! Wenn alles, was in diesen Spam-Mails geschrieben steht, auch wahr wäre, ja dann, dann würde diese Welt ganz anders aussehen.

Ich lasse dies mal so stehen und komme auf den Sommer zurück. Nicht nur, dass Apple mit vielen neuen Produkten auf dem Markt für Aufsehen sorgt und auch unsere Nerven zum flattern bringt. So frei nach dem Motto, soll ich oder soll ich nicht? To by or not to buy – that is the question.

Auch MUS hat neue und meiner Meinung nach attraktive Ideen und Angeboten, über die in diesem Falter nachzulesen ist. Der Erfolg dieser Angebote steht und fällt mit Eurer Teilnahme. Nur durch Eure Präsenz an den Aktivitäten des Vereins werden diese erst so richtig zum Knaller. Im Klartext: Wir sind absolut auf Eure Mithilfe und auf Eure Anwesenheit angewiesen.

Nun zu einem ganz anderem Thema. Im letzten Monat wurde kritisiert, dass der Falter zuwenig kritisch mit den Produkten rund um den Apfel umgeht. Tja, wie kritisiert man richtig? Ist es richtig, dass man bei jedem neuen Produkt nach einem Schwachpunkt sucht, und diesen gnadenlos ausschachtet?

Wir in der Redaktion wollen in erster Linie auf die neuen Produkte aufmerksam machen. Es handelt sich nicht um eigentliche Testberichte, dazu fehlen uns Zeit und Manpower. Oft stehen uns die Produkte nur kurz zur Verfügung. Es ist unmöglich gleich zu einem abschliessenden Urteil zu kommen. Die eigentlichen Tester seid Ihr! Bitte teilt uns Eure Erfahrungen mit den Produkten mit, positive und negative.



So, jetzt gehe ich baden. Und, ich finde den Sommer einfach schön, nicht zu heiss, nicht... ach was, ich geniesse es einfach. In diesem Sinne, schöne Zeit.

Michel Huber (mag)

Interna

MUS-Chat, eine neue Kommunikationsplattform

Im Rahmen von „MUS in MOTION“ und der neuen Ausrichtung unserer Öffentlichkeitsarbeit werden wir demnächst eine neue Kommunikations- und Informationsplattform starten: den MUS-Chat! Damit wollen wir dem kritisch-kreativen und dem innovativ-experimentellen Potential der Mitglieder unserer Community Raum geben. Der MUS-Chat soll ein (Chat-) Raum sein, der es dem Benutzer erlauben wird, tatsächlich aus seiner passiven Empfänger-Rolle auszubrechen und sich aktiv am Geschehen zu beteiligen.

Mit anderen Worten: Wir wollen einen Ort der Begegnung schaffen, in dem sich die vielfältigen Aspekte unserer Gesellschaft spiegeln und Barrieren abgebaut werden, einen Ort, in dem sich Menschen in den Mittelpunkt der Diskussion stellen können. Prominente und Menschen wie du und ich, Menschen verschiedener Generationen und Kulturen, behinderte Menschen, eben Menschen! Menschen die direkt oder im weitesten Sinne auch etwas mit dem Mac zu tun haben.

Der MUS-Chat will eine Plattform sein, die mit dem Medium Internet hantiert und die Anliegen der Benutzer mittels dieser Technologie artikuliert. Wichtig ist vor allem der kommunikative Aspekt: Das Vertreten von eigenen Anliegen, die Entwicklung von Diskussionen und die Auseinandersetzung mit Themen jeglicher Art. Das Wesentliche, der menschliche Input unserer Community, soll dem technischen Rahmen die Sinnhaftigkeit verleihen. Im MUS-Chat sollen sich Menschen treffen, gemeinsam Dinge entwickeln, sich ständig an der Aktualität orientieren ohne die Notwendigkeit, sich physisch am gleichen Ort zu befinden.

Durch die Anonymität und Vielfalt der Beteiligten, die im MUS-Chatroom miteinander verbunden sein werden, wird ein minimaler Bedarf an Regeln nötig sein, zu denen vor allem die Umgangsformen zählen werden. Die Möglichkeit, dass es zu aufbauenden und demokratischen Diskussionen kommen wird, wird dem Verstand aller Beteiligten zu verdanken sein, denen Meinungsfreiheit, Meinungsvielfalt, Gleichberechtigung und Menschenwürde ein Anliegen ist.

Dazu möchte ich einige Hinweise geben, die man beachten sollte, wenn man vermeiden will, bei der Benutzung des MUS-Chats als Netz-Rabauke taxiert zu werden. Vor allem wenn man den Diskussionspartner nicht kennt, wenn man anderer Meinung ist, oder wenn ein Reizthema angeschnitten wird, ist es ratsam, seinen Diskussionsstil überprüfen. Die Argumentationen sollten sachlich und knapp gehalten werden, Antworten nicht härter als nötig formuliert sein, andere Meinungen respektiert werden. Es gilt Gelassenheit und Humor zu bewahren, besonders dann, wenn die Diskussion heisse Formen annimmt. Auch wenn man nicht befürchten muss, dass der Beschimpfte, weil er vielleicht hunderte von Kilometern entfernt wohnt, plötzlich mit geballter Faust vor der Haustür steht, werden Anrempelungen, Beschimpfungen und aggressives Verhalten im MUS-Chat keinen Platz haben.

Die Online-Redaktion wird den Chatroom auf beleidigende, rassistische, sexistische oder pornographische Äusserungen überprüfen und Chatter, die gegen diese Regeln verstossen, unwiderruflich aus der Runde entfernen. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Besucher unseres zukünftigen MUS-Chats die «Netiquette» (Etikette im Netz) einzuhalten wissen und solch rigorose Massnahmen nicht nötig sein werden.

Geplant ist, die neue Dienstleistung in den ersten Septembertagen zu starten. Genaue Angaben dazu werden wir ab dem 23. August auf der News-Seite von www.mus.ch veröffentlichen. In diesem Sinne – auf bald, und viel Spass beim MUS-Chat!

Guido Capecci

MUS-Vorstand, verantwortlich für externe Kommunikation
(col/stu)

Neu: MUS-Event (MUS-Aktionstag)

An einer der letzten Sitzungen wurde im Vorstand über die Zukunft von MUS diskutiert. Was können wir tun, um mehr Mitglieder zu bekommen, was tun, um die Attraktivität von MUS zu erhöhen. Ich kann euch sagen, da ist einiges im Busch.

Nein, nein, nicht die amerikanische Regierung, sondern hier bei uns, in der Schweiz. Vielleicht müsste ich sagen, es ist einiges im Wald? Wie dem auch sei, an diesem denkwürdigen Nachmittag entstanden einige Ideen, die wir nun umsetzen möchten. Eine davon ist der MUS-Event, resp. in Deutsch: MUS-Aktionstag. Diesen möchten wir regelmässig in verschiedenen Regionen der deutschsprachigen Schweiz durchführen.

Der erste Event findet ca. Ende August oder im Laufe des Septembers statt. Es kommt ein bisschen darauf an, wann der G5 erhältlich sein wird. Das ganze läuft unter dem Titel:

Macintosh G5 meets Architecture.

Was soll der Titel? Nun, ich halte das Design für derart gelungen und modern, dass sich der G5 wunderbar in die moderne Architektur einpasst. Apple hat wieder mal bewiesen, dass Computer nichts mit Langeweile zu tun haben muss. Deshalb entstand die Idee, den G5 mit der Architektur gleichzusetzen. Wir wollen mittels Photoshop und der neuen Gerätegeneration eine Fotomontage machen. Das heisst, die Käseraffel, wie der G5 bereits zum Übernehmen benannt wurde, als Haus einem modernen Gebäude gleichzusetzen. Dazu haben wir fünf Städte ausgewählt: Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. Bei jeweils fünf „MUS in MOTION“-Händlern in diesen Städten wird der ganze Anlass dann stattfinden.

Was brauchen wir dazu: Wir suchen MUS-Mitglieder in diesen Städten oder aus den entsprechenden Agglomerationen, welche gut fotografieren können. Ihre Aufgabe wird es sein, die Gebäude möglichst optimal mit einem digitalen Fotoapparat zu fotografieren. Anschliessend müssen diese Personen zum designierten Händler.

Dort wartet jeweils eine Person, welche gut mit Photoshop und Fotomontagen umgehen kann. (Richtig wir suchen fünf solcher Leute). Ihre Aufgabe ist es dann, den anwesenden MUSern zu zeigen, wie eine Fotomontage am besten gemacht wird. Die besten Fotomontagen, aus jeder Stadt eine, werden prämiert.

Dazu brauchen wir auch noch ein paar Jurymitglieder.

Jetzt schon einen genauen Termin anzugeben, ist ein bisschen schwierig. Sobald wir mehr wissen, werden wir euch via unsere Newsseite auf der Homepage auf dem Laufenden halten. Ich rechne so ab Mitte August. Schaut doch einfach bei www.mus.ch rein.

Alle diejenigen, welche sich für einen der drei Themenbereiche (Fotografieren, Fotomontage oder Jury) interessieren, bitte ich, sich unter mihuber@mus.ch zu melden. Dies gibt sicher einen coolen Event.

Michel Huber (col/stu)

MUS und Spamer

Definition von Spam

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat SPAM* als "unverlangt zugestellte E-Mails" definiert. Das mag manchen als etwas gar hart erscheinen, würde doch ein spontaner Geburtstagsgruss oder eine Einladung zur Party am kühlen Pool auch in diese Kategorie fallen. Wir können uns hier auf unverlangt zugestellte kommerzielle E-Mails, Kettenbriefe und durch Viren versandte E-Mails einigen.

Unverlangte kommerzielle E-Mails (UCE**)

UCE sind unverlangte, kommerzielle E-Mails (Produktinformationen, Werbung etc.) von einem Absender an einen Empfänger, der dazu nicht seine ausdrückliche Zustimmung gegeben hat oder nicht schon in einer Geschäftsbeziehung mit dem Absender der Mitteilung steht.

Kettenbriefe

Kettenbriefe sind in der Schweiz verboten. Vielfach versprechen Kettenbriefe viel Geld bei wenig persönlichem Einsatz, indem man Leute anwirbt, die für einen arbeiten. Dies nennt man MLM***. Wie ihr sicher schon nachgerechnet habt, gehen diese Systeme nie auf.

Durch Viren versandte E-Mails

In PC-Versionen von Microsoft Outlook Express können sich Viren so auf einem PC mit Microsoft Windows als Betriebssystem einnisten, dass sie sich weiterverbreiten, indem sie eine E-Mail-Adresse aus dem Adressbuch von Outlook Express (das kann deine Adresse sein!) als Absender verwenden und das Mail an alle Adressen im Adressbuch versenden. Der vermeintliche Absender weiss nichts von seinem Glück! Abhilfe: ein aktuelles Virenschutzprogramm verwenden, ein anderes Mailprogramm verwenden, einen Macintosh als Computer verwenden.

Was tut MUS?

Der Verein MUS muss sich bewusst sein, dass er als Betreiber eines eigenen Mail Servers als Provider gilt und sich so an gewisse Gesetze und Richtlinien halten muss.

Um die Mitglieder zu schützen, welche die MUS-Mail-Adresse verwenden, werden alle eintreffenden Mails auf Spam und Viren geprüft und falls einer oder beide Fälle zutreffen, wird das Mail mit sogenannten Headern versehen an den Empfänger zugestellt. Als Empfänger haben die MUS-Mitglieder die Möglichkeit, solche Mails zu filtern. Details siehe:

www.mus.ch/varia/WebMailviri.html

www.mus.ch/varia/WebMailspam.html

www.mus.ch/varia/WebMailToldAnleitung.html

Falls MUS Kenntnis davon erhält, dass ein MUS-Mitglied unter seiner MUS-Mail-Adresse und/oder an MUS-Mail-Adressen von MUS-Mitgliedern Spam gemäss obiger Definition verschickt, gehen wir aufgrund eines Vorstandsbeschlusses an der Sitzung vom 15. Mai 2003 folgendermassen vor:

- beim erstmaligen Vorkommen wird der Verursacher schriftlich mit eingeschriebenem Brief ermahnt und auf sein Verhalten aufmerksam gemacht.
- im Wiederholungsfall wird das betreffende Mitglied mit sofortiger Wirkung aus dem Verein ausgeschlossen.

Für den Vorstand
Andreas Rutishauser (Co-Leiter Internet Team)
(col/stu)

* Der Name "Spam" ist dem Dosenfleisch SPAM (Spiced Porc And Ham) der Firma Hormel Foods entliehen.

** UCE = Unsolicited Commercial E-Mail

*** MLM = Multi Level Marketing

SIG-LeiterInnen

Wir brauchen dich, um einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Verwaltung der MUS-SIGs und Mailinglisten zu machen: Die SIG Medizin und die SIG AppleScript suchen noch eine Administratorin /einen Administrator für die Mithilfe bei der Listenadministration.

Wenn du ca. 5 Minuten pro Tag zur Verfügung hast und für unseren gemeinsamen Verein etwas tun möchtest, melde dich bei Marit Harmelink: <marit.harmelink@mus.ch>

Deine Mitarbeit in den Listen wird doppelt geschätzt: Einerseits zählt jede und jeder, der oder die Fragen stellt und beantwortet und mithilft, dass die Listen positiv, lebhaft und hilfreich funktionieren. Auf der anderen Seite brauchen wir Dich auch, um einen kleinen aber wichtigen Beitrag zur Verwaltung der Listen zu machen: Wenn Du ca. 5 Minuten pro Tag zur Verfügung hast und für unseren gemeinsamen Verein etwas tun möchtest, melde Dich bei Marit Harmelink: <marit.harmelink@mus.ch>

Was machen die Mailinglisten-BetreuerInnen eigentlich?

In der letzten Zeit wurde mir ein paar Mal die Frage gestellt: "Was bedeuten die 5 Minuten pro Tag? Was muss ich da machen?" Der oder die ListenbetreuerIn sorgt vor allem für das technische Funktionieren der Liste, daneben in geringerem Umfang noch für die "menschliche" Einhaltung der Listenregeln.

Auf der technischen Seite geht es vor allem darum, ungültige Mail-Adressen aus dem Verteiler zu entfernen, schiefgegangene An- und Abmeldungen zu kurieren oder Leuten zu helfen, die sich zwei Mal angemeldet haben und nicht mehr wissen was los ist. Diese Vorgänge werden von der "Listmom" mit speziellen Befehlsmails an den Listenserver erledigt.

Auf der "menschlichen" Seite gibt es von Zeit zu Zeit kleinere Problemchen zu beheben, zum Beispiel Leute, die die Listen verwechseln, in der AppleScript-Liste Fragen zum Web stellen und freundlich darauf hingewiesen werden, was das Thema dieser Liste ist.

Was ist MUS?

Macintosh Users Switzerland

ist die Vereinigung der Anwenderinnen und Anwender von Apple Macintosh Computern. Wir unterstützen unsere Mitglieder beim Einsatz, bei der Beschaffung sowie der Entwicklung von Produkten rund um den Mac und allfällige Nachfolgemodelle. MUS fördert vor allem auch die gegenseitige Hilfe und bietet eine Reihe exklusiver Dienstleistungen an.

Damit wir all eure Bedürfnisse und Anregungen umsetzen können brauchen wir, hin und wieder, MitgliederInnen die entweder zu Temporär- oder Dauereinsätzen bereit sind.

Damit Ressortverantwortliche, die Leute brauchen und Mitglieder, die gerne etwas Freizeit für den Verein einsetzen wollen, sich finden, gibt es jetzt eine neue Adresse. Bitte melde Dich bei Marit Harmelink <marit.harmelink@mus.ch>.

Marit Harmelink (col/stu)

Kolumne

PJ's Mac Universe



Auf Spiegel-Online hat Autor Volker Berding eine höchst amüsante Parodie auf den "Religionsstreit der heiligen Betriebssysteme" veröffentlicht. Darin sieht er Windows als den Katholizismus unter den Betriebssystemen ("Die User leben in diesem Glauben, weil es alle tun und weil man ja keine Wahl hat"), Linux als Evangelische Freikirche ("Ihre wahre Aufgabe ist das Forttragen des Glaubens und die Gemeindegemeinschaft"), und wir Macianer werden als "Die Sekte" eingeordnet ("Sie sind eine kleine Gemeinde, fröhlich Design- und Technik-bekifft, ohne den Ehrgeiz, eine Weltreligion werden zu wollen. Ihr MacOS ist ohnehin das beste und schönste und einfachste Betriebssystem auf der Welt.").

Naja, bei so vielen Komplimenten kann es einem nicht viel ausmachen, als Sektierer bezeichnet zu werden. Tatsächlich ist es kaum zu leugnen, dass die Verehrung für den Sekten-Guru bei manchen Apple-Pilgern quasireligiöse Züge annimmt ("Der schon auf die Erde gekommene Prophet der Apfel-Jünger ist Steve Jobs. Dieser erscheint ihnen ein-, zweimal im Jahr an der Apple Keynote und verkündet seine neuesten Wunder.")

Und nun hat unser Steve tatsächlich den G5 verkündet, der schon so lange so fiebrig erwartet worden ist, dass uns der Glaube daran schon fast verlassen hat. Beeindruckend ist die Maschine nicht nur vom Design her, das einmal mehr Eleganz, Funktionalität und Futurismus vereinigt - die technischen Daten verheissen einen unerwartet grossen Leistungsschub. Erstmals gibt es 64bit Bandbreite in einem Personal Computer, und man darf ohne Uebertreibung sagen, dass ein solches Kraftpaket noch vor einigen Jahren einen sechsstelligen Betrag gekostet hätte. Und dann erst noch mit OSX "Panther" und einem ausgeklügelten leisen Lüftungssystem, das normale Unterhaltung neben einem Powermac wieder möglich macht. Steve hat uns erhört!

Meine erste Reaktion auf den G5 war, dass eine solche enorme Leistung eigentlich gar nicht benötigt wird. Schliesslich ist mein virtuelles Tonstudio auf einem Dual-G4 schon jetzt die Erfüllung meiner langjährigen Träume. Doch dann habe ich mich bei der Arbeit beobachtet und gesehen, dass mehr Power doch nicht schaden kann. Es wäre schön, noch ein paar weitere Software-Synthesizer einzusetzen. Auch das Herunterrechnen eines Digitalvideos auf mp4 dürfte ruhig noch einiges zügiger verlaufen. Ja, ich gebe es zu, die Techno-Lust ist wieder erwacht. Ich freue mich auf das neueste Manna aus dem Sekten-Hauptquartier! <www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,254875,00.html>

PJ Wassermann (mag)

Software

Norton Systemworks 3.0

Zuerst das Wichtigste: Mit der neuen Version können wir nun jeden Mac ab CD booten und warten. Der kritisierte Umstand wurde behoben. Man kann nun auch Macs, welche nur noch mit OS X booten, in die ärztliche Obhut von Dr. Norton nehmen.

Wenn wir von der CD booten, bekommen wir ein neues Bild:



Links sehen wir die bereits bekannten „Disk Doctor“ und „Speeddisk“. Mit Disk Doctor kann ich alle bekannten Reparaturen durchführen und mit SpeedDisk die Fragmentierung der Harddisk beheben. Auch unter der Rubrik Datenwiederherstellung sehen wir zwei bekannte Tools. Neu sind jedoch einige Tools in der Mitte unter dem Titel „Analyse“.

Wipe Info

ist eher bekannt, es löscht die Daten wirklich und unwiderruflich.

Disk Viewer

wird zum Anzeigen, Kopieren und Verschieben von Dateien auf aktivierten Volumes verwendet. Auf diesen lassen sich Ordner und Dateien anzeigen. Man kann das Tool zur Vorschau auf ein mit „Volume Recover“ wiederhergestelltes Volume verwenden und feststellen, welche der Dateien wiederhergestellt wurden. Von dieser Vorschau aus kann man die geretteten Dateien auf ein anderes Medium verschieben. Im Vorschaumodus lassen sich jedoch keine Änderungen an den Dateien vornehmen.

Norton Disk Editor X

untersucht und ändert Dateien und Volumes. Es sollte vor allem von Datenwiederherstellungsexperten verwendet werden. Manchmal ist dieses Tool die einzige Möglichkeit, beschädigte Dateien und Volumes wiederherzustellen oder zu reparieren. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur Personen mit dem entsprechenden Wissen mit dem Tool arbeiten sollten.

Habe ich die CD auf meiner Harddisk installiert, präsentiert sich der Norton Launcher in einem etwas anderen Bild: (siehe folgende Seite)

Es wird empfohlen, das Programm weder auf eine defekte Festplatte noch auf ein Laufwerk mit sanierungsbedürftigen Dateien zu installieren. Bei ersterem lässt sich eine Reparatur sowieso nur ab CD oder von dem Startvolumen ausführen, bei letzterem besteht die Gefahr, dass die zu rettenden Daten mit der Installation überschrieben werden.

Der Norton Disk Doctor

repariert die ausgewählten Volumes in den darauf enthaltenen Ordnerstrukturen und Dateien. Gegenüber der Vorgängerversion haben sich nach meinem Eindruck die Abläufe nochmals beschleunigt.



SD Profile Editor

ermöglicht es, Dateianordnungen an die Computer-Aktivitäten anzupassen.

Die anderen Symbole wie „Speed Disk“ oder auch die Funktionen unter dem Titel Datenwiederherstellung sind mehr oder weniger bekannt.

Unter der Gruppierung Sicherheit werden auch die Funktionen angezeigt welche man zusätzlich auf der HD installiert hat, wie zum Beispiel Personal Firewall aus dem Paket Internet Security (im letzten Falter beschrieben).

Alles in allem habe ich den Eindruck gewonnen, ein Tool in Händen zu haben, welches wieder zuverlässig alle Mac „heilen“ kann. Es stellt sich die Frage, warum erst jetzt und nicht bereits mit dem Erscheinen von Macs, welche sich nur mit OS X booten lassen.

Neu lassen sich nun wirklich alle Funktionen von Systemworks auf OS X ausführen. Die CD hat aber noch einen zweiten Teil: Für BenutzerInnen von Sytem 8.6 bis 9.x stehen praktisch die gleichen Funktion zur Verfügung. Norton Utilities und Antivirus sind auch als Einzelpakete erhältlich.

Nützlich ist auch die Beigabe „Retrospect Express“, welche es ermöglicht, Backups auf einem anderen Volumen zu machen.

Einen zwiespältigen Eindruck habe ich noch von „Spring Cleaning 5.0“, welches ebenfalls als Vollversion auf die CD gebrannt wurde. Diese Software soll uns bei der Systemwartung unterstützen. Es löscht Cookies, doppelte Pakete und vieles mehr. Leider stürzte mir das Programm beim Versuch, doppelte Datenpakete zu finden, immer wieder ab.

Ich berichte in einem späteren Falter über diese Software, aber erst, wenn ein Update zur Verfügung steht.



Die LMP Harddisk

Michel Huber (mag)

Hardware

FireWire 800 mit LMP

Schön, cool, unproblematisch und...

Von was ich eigentlich rede, oh Entschuldigung. Von zwei Produkten der Firma LMP. Dies sind die FireWire 800 PCI-Karte und die externe Harddisk Rayo Pro. Beide konnte ich dank der Firma Cropmark AG <www.cropmark.ch> aus Wettingen testen. Allerdings ist die Homepage „under construction“. Es gibt aber noch drei weitere Links auf der Homepage, darunter auch diejenige der Homepage von LMP.

Beginnen wir mit der FireWire 800 Karte. Auspacken, einbauen, Neustart und loslegen ist in diesem Fall nicht nur ein Werbespruch, sondern in meinem Fall auch Realität. Mein einziges Problem: Auf welche der anderen Karten kann ich verzichten, damit ich in den Genuss der schnellen Datenübertragung komme? Ich kann verraten: Ich habe mich entschieden, die SCSI-Karte wegzulassen und somit auch alle SCSI-Peripheriegeräte.

Die getestete Karte hat drei FireWire 800 Schnittstellen, was ich für eine klare Aussage halte. Dies heisst im Klartext, dass ich nun auf FireWire 800 oder auf USB 2.0 setze.

Es gibt zwar eine Kombikarte, jedoch nicht mit FireWire 800. Hast du jedoch genügend Steckplätze, stellt sich die Gretchenfrage nicht. Oder muss es eher Hänschenfrage heissen?

Die Karte werkelt derart unproblematisch in meinem Rechner, dass ich jeweils fast vergesse, dass ich eine zusätzliche Karte eingebaut habe. Das Konkurrenzprodukt von LaCie ist bei mir noch nicht eingetroffen, so dass ich keine Geschwindigkeitsvergleiche machen konnte.

Nun zu der externen Harddisk. Diese hübsche, lüfterlose Harddisk wartet auch mit guten Innenwerten auf. Mit den Grössen von 80 bis 250 GB Diskspace und einer guten Übertragungsrate ist sie auch sehr gut für Audio und Video geeignet. Ausgestattet mit zwei FireWire 800, einer FireWire 400 und einer USB 2.0 Schnittstelle lässt sich die Harddisk praktisch an jedem Computer (Mac, fast alle Windows-Rechner, Linux) anschliessen. Was auch sehr interessant ist: Für Macs braucht es keine Treiber.

Durch das tolle Design, die einfache Handhabung und die Leistungsdaten wird dieses Produkt zu einem ernsthaften Konkurrenten für die bereits vorgestellten LaCie Harddisks.

Hätte die Platte eine zweite „normale“ FireWire Schnittstelle, oder einen Adapter FireWire 800 zu 400 aus Beilage, sie bekäme von mir die Höchstnote.

Michel Huber (mag)

Das kleine Netz für zuhause und ...

Wer hatte die Situation nicht auch schon: Unerwartet braucht es einen Computer mehr, aber leider fehlt die Ethernetinstallation. Was tun? Guter Rat muss nicht so teuer sein, wie zum Beispiel eine fixe Kabelinstallation, bei der man die Ethernetdose vielleicht eh nicht am richtigen Ort hat. Andere behelfen sich dann mit einem langen, manchmal zu langen Ethernetkabel, bei dem sich dann im Laufe der Verbindungszeit Fehler in der Übermittlung einschleichen. Andere wiederum installieren locker und lässig eine ganze „Airport-batterie“ und bewegen sich unter dem Einfluss des Funkverkehrs frei in den Räumen. Natürlich nur solange bis eine solide Betonwand oder -decke dazwischenkommt.

Eine verblüffend einfache Möglichkeit bietet das Netzwerk aus der Steckdose. Mit NeverWire 14 steht in kürzester Zeit ein Netzwerk an den gewünschten Orten zur Verfügung. Und dies ohne auf bauliche Gegebenheiten Rücksicht nehmen zu müssen. Das beigelegte Ethernetkabel nehmen, in den Hub einstecken oder in den Mac, das andere Ende des Kabels in das NeverWire und zum Schluss das Netzkabel in die Steckdose. Beim anderen Computer nochmals den gleichen Vorgang wiederholen und das wars auch schon. Die Ethernetverbindung steht. Beim Installieren ist nur darauf zu achten, dass die Computer ausgeschaltet sind und erst nach dem Zusammenstecken wieder eingeschaltet werden. Nun steht dem Surfen auf dem Internet, dem Drucken oder auch dem Datenaustausch nichts mehr im Wege. Die Verbindungsgeschwindigkeit wird mit maximal 14 Mbps angegeben, jedoch im Normalbetrieb wird mit 8 Mbps gerechnet. Also ziemlich identisch mit der Übertragungsgeschwindigkeit des normalen Airports (nicht Airport Xtreme gemeint). Die Leistung hängt davon ab, wie viele Geräte angeschlossen werden, wie viele Stromsteckerleisten dazwischen gesteckt werden, wie lange die Übertragungswege sind usw...

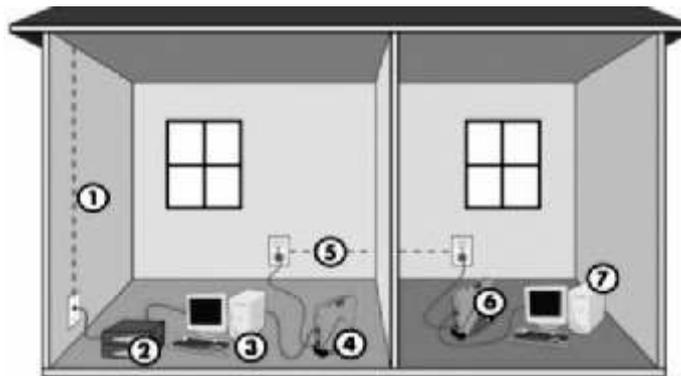
Gemäss den technischen Dokumentationen können bis zu 16 Endgeräte über eine Länge bis zu 100 Meter miteinander verbunden werden.

Natürlich hat dieses System wie alle anderen auch Schwachpunkte. Der Hersteller rechnet mit 90% der Installationen, welche völlig unproblematisch sind. Bei den anderen lässt sich mit Beratung auch ein Netzwerk erstellen (ca. 5%) und bei den restlichen geht es nicht. Dies hängt aber nicht mit dem Produkt zusammen, sondern mit der gegebenen Infrastruktur. So lässt sich nicht mit Sicherheit ein Netzwerk über mehrere Hauszähler erstellen oder die Elektroinstallation hat sonst irgendwo einen Knacks. Hier zeigt sich die Firma ProComputer Services grosszügig. Sie gibt dem Kunden eine Rückgabemöglichkeit. Falls trotz Support die ganze Sache schief geht und kein Netzwerk erstellt werden kann, so nimmt sie die Geräte innert 14 Tagen zurück. Verrechnet werden dann lediglich die Portokosten und ein Unkostenbeitrag von 20.-- Franken.

Für wen ist dies gedacht?

Möglichkeiten gibt es viele.

- Ein gutes Einsatzgebiet sind sicher Häuser welche unter Denkmalschutz stehen. Hier kann es sein, dass die Ämter einer zusätzlichen Installation sehr skeptisch, ja sogar ablehnend gegenüberstehen. Da die Elektroinstallationen jedoch meistens vorhanden sind, macht es Sinn, auf diesen aufzubauen.
- Ein weiteres Einsatzgebiet besteht dort, wo durch die Gebäudegegebenheiten ein Funknetz verunmöglicht wird. Sei dies durch massive Betondecken oder zu lange Distanzen. Allen Personen, welche den Funkstrahlen sehr skeptisch gegenüberstehen, sei diese Möglichkeit mit der Steckdose an Herz gelegt.
- Für Hotels ebenfalls eine interessante Möglichkeit, kann doch das Hotel seinen Kunden und Kundinnen ohne grosse Installationen und ohne grossen Aufwand einen Internetanschluss anbieten. Diese Dienstleistung zahlt auch nur der Hotelkunde, welche diese auch wirklich braucht. Denkbar ist diese Lösung auch für Spitäler, Altersheime usw. ...
- Gut geeignet für Privat, dort wo Zweitcomputer zum Einsatz kommen aber auch für KMU.



Weitere Pluspunkte:

- Die Installation ist wirklich einfach. Es braucht keinerlei Treibersoftware oder Firmware. Dadurch ist das Ganze auch wirklich plattformunabhängig.
- Die Sicherheit ist auch gewährleistet. Die DES (56 bit)-Verschlüsselung bietet Sicherheit gegen Abhörversuche im Home-Networking. Dazu werden alle Powerline-Geräte, welche miteinander kommunizieren dürfen, durch einfachen Tastendruck mit demselben Passwort konfiguriert. Allen anderen Powerline-Geräten wird der Zugriff verweigert.
- Bei kleinen Netzwerken ist diese Lösung billiger als ein Funknetz.

Noch ein paar Worte zur Technologie

Die Powerline-Technologie erreicht eine Geschwindigkeit von bis zu 14 Mbps und verwendet für die Übertragung das Mehrträger-Verfahren OFDM (Orthogonal-Frequency-Division-Multiplexing). Der Übertragungskanal wird im Frequenzbereich 4,5 bis 21 MHz in viele voneinander unabhängige Teilkanäle unterteilt. Mit Hilfe einer Kanalschätzung werden die Übertragungsbedingungen in jedem Teilkanal ermittelt, um im Anschluss daran die Information und Sendeleistung bestmöglich auf die Teilkanäle aufzuteilen. Bei optimalen Verhältnissen wird eine Reichweite von bis zu 300 Metern erreicht. Die Distanz ist jedoch stark abhängig von der Beschaffenheit des Stromnetzes, in der Praxis werden mindestens 100 Meter erreicht.

Störungen Obwohl elektrische Geräte Stromschwankungen auf dem Netz verursachen, wird die Datenübertragung nicht gestört. Denn das Mehrträger-Modulationsverfahren OFDM gleicht diese Stromschwankungen aus und schafft sehr gut Abhilfe gegen die unterschiedlichsten Arten von Störungen. Die drei verschiedenen Polleiter (sogenannte Phasen) haben ebenfalls keinen Einfluss auf die Datenübertragung.

Weitere Informationen siehe Shop und auf dem Internet unter:

<www.phonex.ch>

Hot - Spots

Airport-Detektiv

Airport-User werden dieses Gerät lieben! Mit dem von Kensington angekündigten "WiFi Finder" ist es möglich, ohne Rechner WLAN und Airport-Netze ausfindig zu machen. Per Knopfdruck zeigt das Gerät an, ob eine Netzabdeckung besteht. Anzeigt werden 802.11b und 802.11g Funknetzwerke. Andere Quellen wie schnurlose Telefone, Bluetooth oder Mikrowelle werden ausgefiltert. Die Signalstärke wird über 3 LEDs mitgeteilt. Das handliche Gerät soll 29.99 Dollar kosten.

<www.kensington.com/html/3720.html>



Duden und Brockhaus für OS X

Ab September werden Duden und Brockhaus für OS X lieferbar sein. Produkte von Duden und Brockhaus können beim Berliner Versandhaus Playmax vorbestellt werden. Mindestanforderungen: G3 mit 233 MHz und 128 MB RAM.

<www.pcmediag.ch>

Mini-Ventilator von Hama

Wer wünscht sich das nicht? Einen kleinen Ventilator für sein iBook oder PowerBook! Gerade jetzt im Sommer, wo einem der Schweiß nur so runterläuft, kann so ein portabler Ventilator Wunder wirken! Der Mini-Ventilator wird mit einer Halteklammer und Gummipads einfach an der Seite des Bildschirms befestigt. Den Strom, 80 mA, saugt der Mini-Ventilator vom USB Anschluss. Für 13 Euro kommt der Ventilator im eleganten schwarz-silbernen Design.

<www.hama.de>



Sonnenschutz für Mobile Computer

Der Witz an dieser Tasche ist, dass sie aufgeklappt einen perfekten Sonnenschutz für das iBook oder PowerBook bildet. So erlaubt es diese Tasche, unter voller Sonne ohne Probleme mit der Bildschirmhelligkeit zu arbeiten. "Subbag" heisst die aufklappbare Tragetasche für iBooks und PowerBooks. Die Tasche eignet sich für 12,1" und 14,1" iBooks, sowie für 12,1" und 15,4" PowerBooks. Sie hat einen Tragegurt und die Masse von 41 mal 34 Zentimetern. Allerdings hat dieser Komfort seinen Preis: 130 Euro.

<www.c-shop.ch/subbag/index.html>



Adobe Videoprogramme nur noch für XP

Die Videoprogramme Premiere und Encore aus dem Hause Adobe werden nur noch für Windows XP und nicht mehr für den Mac entwickelt. Dies begründete Adobe damit, dass Apple hauseigene Programme zum selben Zweck anbiete. «Wenn Apple das tut, ist kein Platz mehr für einen Drittanbieter» berichtete David Trescot von Adobe.

Sean Wassermann (stu/col)

Weiterbildung

Veranstaltungshinweis

Wegen der grossen Nachfrage wird am 3. September in Olten das Acrobat 6 Upgrade-Seminar mit dem bekannten PDF-Spezialisten Stephan Jaeggi nochmals wiederholt.

Adobe hat vor kurzem Acrobat 6.0 freigegeben. Neben der Standard-Version wird neu auch eine Professional-Version angeboten. Darin sind viele Funktionen für die Druckvorstufe (z.B. Farbseparation und Preflight) enthalten, die vorher als separate Plug-ins zugekauft werden mussten. Ausserdem wurde in der Pro-Version eine Unterstützung für die Erstellung und Prüfung von PDF/X-Dateien in Acrobat und in den Distiller eingebaut.

Acrobat 6 enthält über 700 neue oder geänderte Funktionen. Zusätzlich ist die Benutzeroberfläche komplett neu. Der Umstieg auf die neue Version ist deshalb selbst für gute Kenner und Kennerinnen von bisherigen Acrobat-Versionen nicht einfach.

Gleichzeitig mit Acrobat 6 wird die PDF-Version 1.5 eingeführt, die ebenfalls einige sehr bedeutende Neuerungen (z.B. JPEG2000-Kompression) aufweist. Allerdings führt dies auch zu Kompatibilitätsproblemen mit älteren Acrobat-Versionen, Prepress-Anwendungen, Workflow-Systemen und RIPs.

In diesem Seminar stellt Stephan Jaeggi (PrePress-Consulting), der sich bereits seit einigen Monaten mit der neuen Version beschäftigt, die wichtigsten Neuerungen und Änderungen vor. Er zeigt aber auch auf, welche Funktionen (noch) fehlerhaft sind und was bei einem Umstieg auf Acrobat 6 speziell zu beachten ist. Besonderes Gewicht wird auf den Einsatz in der Druckproduktion gelegt.

Der Besuch dieses Seminars bietet Acrobat-Anwendern wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Einsatzmöglichkeiten der neuen Version und erleichtert den Umstieg durch konkrete Tipps und Tricks.

Weitere Informationen und eine Online-Anmeldung unter: <<http://www.prepress.ch/acrobat6.html>>.

(stu/col)

Am 11. September 2003 wird der Swiss Security Summit zum vierten Mal durchgeführt. Das Thema in diesem Jahr ist "Security Information Management".

Der Stellenwert und die Bedeutung von "Informatik-Sicherheit" sind im Wandel. Interne Stellen, Kunden und Partner verlangen nach Standardisierung, Zertifizierung und der Möglichkeit, die Sicherheit jederzeit zu überprüfen, zu messen, auf Vorkommnisse zu reagieren und ein Benchmarking zu machen. Anlässlich vom diesjährigen Anlasses wird auf diese Entwicklungen eingegangen.

Die Veranstaltung wird von Cisco Systems, ISS Internet Security Systems, RM Risk Management und der Inter-Networking AG (Switzerland) organisiert.

Sichern Sie daher Ihre Teilnahme und retournieren Sie das beiliegende Anmeldeformular per Post oder Fax. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl jedoch beschränkt.

Datum: 11. September 2003

Zeit: 09.00 bis ca. 17.00 Uhr

Wegbeschreibung, Lageplan und Anmeldeformular unter <www.securitysummit.net>

Spiele

Worms Blast – Jugendfreier Genremix im Cartoon-Look

Man nehme: Etwas „Breakout“, eine Prise „Tetris“, eine Messerspitze „Worms“, 2 Teelöffelchen „Space Invaders“, 1 Suppenlöffel Baller-Action, poppig-schlichte Graphiken im „Game Boy“-Look als Garnierung, und fertig ist „Worms Blast“, die kurzweilige Kombination aus Geschicklichkeits- und Ballgame.

Vor ein paar Jahren waren sie der grosse Knaller, vor allem in der PC-Gamer-Welt. „Worms“, die militante Version der altbekannten „Lemmings“, waren kleine fleischfarbene Würmchen, die sich gegenseitig im Rahmen eines Fun-Strategie-Spiels politisch wenig korrekt mit Panzerfäusten, Bömbchen und allerlei psychologisch weniger subtilen Konkliktösestrategien das Leben gegenseitig schwer machten. „Worms“ war – trotz des nicht gerade pazifistischen Spielprinzips, ein strategisch ausgerichtetes Fun-Game, das, alleine schon wegen der simplen, aber ansprechenden Trickfilm-ähnlichen Graphik, viele Freunde fand. Mit „Worms Blast“ ist nun ein weiterer Ableger der Kamikaze-Wurm-Saga auch für den Mac erhältlich. Dabei sind die Entwickler allerdings vom bisher doch recht martialischen Spielprinzip etwas abgewichen. „Worms Blast“ ist eher ein Geschicklichkeits-, statt Baller- und Strategiespiel für einen oder zwei Spieler. Trotzdem darf auch hier nach Herzenslust geballert, gesprengt und versenkt werden. Flinke Finger, gute Reaktionen und eine gute Kombinationsgabe müssen in „Worms Blast“ in diversen Spielmodi bewiesen werden.

Der Spieler oder die Spielerin schlüpft wahlweise in die Rolle einer von 6 Comic-artigen Figuren. Da ist zum Beispiel der für Neulinge ideale „Boggy B“, ein cremefarbener Junior-Wurm, oder dessen niedliche Schwester „Suzette“, durch eine rosa Schleife auf dem haarlosen Haupt eindeutig als weibliches Exemplar ihrer Spezies (gemeine, zweidimensionale Computerspiel-Ballerwürmchen) gekennzeichnet. Während „Boggy B“ mehr Treffer einzustecken in der Lage ist, bewegt sich „Suzette“ etwas schneller. Neben Würmern stehen aber auch andere Exemplare der computergenerierten Fauna zur Verfügung. Wie wäre es beispielsweise mit der Taube „Chuck“ (ballert schnell und präzise, bewegt sich aber langsam auf seinem Bötchen)? Weitere Charaktere sind die alte Ethel, das Schaf Calvin und das Stinktier Stavros.

Mit der Laserkanone lassen sich die Steine recht flott aus dem Weg räumen...

Der Einspieler-Modus von „Worms Blast“ nennt sich „Puzzle“. Hierbei handelt es sich um eine Reihe von Einzelmissionen. Der Spieler befindet sich in seinem Boot auf dem Wasser. Über ihm tauchen farbige Steine auf, die sich in bester „Space Invaders“-Manier auf diesen zubewegen. Wird er von einem davon berührt, versinkt er samt Boot. Um dies zu verhindern, muss der Spieler mit seiner Waffe das Feuer auf die



Steine eröffnen. Allerdings ist die Waffe „farbcodiert“, d.h. Mit einem grünen Schuss lässt sich nur ein grüner Stein aus dem Weg räumen etc. Nicht so schlimm, lässt sich doch die Farbe der Steine durch Beschiessen ändern. So wird ein roter Stein durch einen roten Schuss überraschenderweise rot und lässt sich beim zweiten Beschuss vom Himmel holen. Was das fröhliche Ballern etwas erschwert (und dafür den Spielwitz und die Herausforderung erhöht), ist, dass der Spieler nur die Farbe seines nächsten Schusses vorauszusagen in der Lage ist. Somit ist einiges an Taktik gefragt und Vorausplanung, um den immer schneller auf den Spieler zu kommenden Hindernissen auszuweichen. Ausserdem sollte auch der Wasserstand im Auge behalten werden, denn irgendwann ist dieser so hoch, dass die Figur im kleinen Gummibötchen gnadenlos ertrinkt. Dies sieht zwar lustig aus, kostet aber ein Leben und die sind auch in „Worms Blast“ eher Mangelware. Im Laufe der Solo-Kampagne stellen sich dem Spieler immer neue knifflige Situationen.

2-Spieler-Modus mit Splitscreen. Je höher der Wasserstand, desto gefährlicher wird's.



Mehr Spass als die an sich schon gelungene Einzelkampagne macht definitiv der Duellmodus, wo beide Spieler eine Hälfte des Bildschirms für sich beanspruchen dürfen. Witzig ist, dass sich im Split-Screen, der die Spielfelder der beiden Spieler voneinander trennt, gelegentlich eine Öffnung auftut, durch der Gegner – respektive dessen Boot – beschossen und versenkt werden kann. Bei „Deathmatch“ geht es darum, das Boot des Gegners zu versenken, bevor dieser das gleiche tut, bei „Sterne Sammeln“ muss vor dem Gegner eine bestimmte Anzahl von Bonus-Steinen eingesammelt werden, während bei „Sternenrennen“, einen Zielpunkt vor dem Gegner zu erreichen. Neben diesen Varianten stehen sowohl für Einzelspieler als auch für Splitscreen-Duellanten noch diverse andere Spielmodi zur Verfügung.

Um die Ecke ballern will geübt sein...



„Worms Blast“ ist eine gelungene Kombination aus diversen Geschicklichkeitsspielen und erinnert an doch schon irgendwie bekannte Spielprinzipien (Breakout, Space Invaders, Tetris etc.), präsentiert diese aber in einer originellen Kombination. Gerade der Solo-Modus entwickelt sich im Laufe der Zeit zur immer härteren Herausforderung an Nerven und Keyboard-Virtuosität. Die Steuerung ist sehr einfach gehalten: vor, zurück, Waffe nach oben resp. nach unten richten, Feuer.

Spas kommt aber vor allem beim Duell-Modus gegen menschliche Gegner auf. Dank Splitscreen können gleich zwei Leute auf der Tastatur rumhacken und sich dabei so richtig schön versenken. So machen Computerspiele auch zu zweit Spas (ausser, man nimmt unvermeidbare Niederlagen zu ernst). Ein gutes Feature des Spiels sind die vielen verschiedenen Game-Modi, die das an sich simple Spielprinzip geschickt ausbauen und variieren – so schnell kommt also mit „Worms Blast“ keine Langeweile auf... Die simple Cartoon-Graphik tut dem Spiel keinen Abbruch, sondern passt hervorragend zum Spielprinzip. Zudem bleibt „Worms Blast“ dadurch garantiert jugendfrei, obwohl es auch bei diesem Game

letztendlich darum geht, den Gegner zu eliminieren, allerdings auf einem doch eher comichaften Niveau. Löblich ebenso, dass „Worms Blast“ einfach zu installieren ist und auch auf etwas älteren Maschinen noch relativ problemlos läuft. Spielwitz, der Hauptfaktor also, der ein gutes Game ausmacht, wird ja schliesslich nicht nur über ressourcenhungrige 3D-Orgien definiert. Es muss ja nicht immer gleich der neueste G5 sein..



Bei Steinschlag geht auch der härteste Wurm besser in Deckung.

„Worms Blast“ ist das das ideale Geschicklichkeits-Spiel für zwischendurch, das zwar nicht unbedingt für Stunden an den Bildschirm fesselt, aber immer wieder mal gerne neu gespielt wird.

Marco Fava (mag)

Systemanforderungen.:

Minimum: 333 Mhz PowerPC, OS 9.1, 64 MB RAM

Empfohlen: 500 Mhz PowerPC

Info: <http://wormsblast.team17.com/>

Porträt

palindrom - Forschungsstation für freies Arbeiten

oder "Was passiert, wenn sich drei knapp volljährige Computer-Freaks dazu entschliessen, eine Firma zu gründen?"

Eine Vision hatten wir schon immer: Wir wollten unsere Träume verwirklichen (insbesondere im Bereich Computer/Internet), eine gute Art finden, Leben und Arbeit zu kombinieren und – vor allem - uns nicht nach irgendwelchen Konventionen richten müssen. Also bekamen Roman und ich irgendwann kurz nach der Jahrtausendwende ein Anruf von Cyrill, ob wir Lust hätten, eine Firma zu gründen. Einfach so. Das hörte sich prinzipiell gut an, denn keiner von uns konnte die Begeisterung aufbringen, in einem "normalen" Büro zu arbeiten. Cyrill hatte gerade Zeit, Roman dafür das Gymnasium geschmissen und ich nichts Konkretes vor, weshalb wir uns bald einig waren. Eine ungewöhnliche Firma musste es werden, auf jeden Fall im Bereich Computer und Internet und ganz definitiv ohne Fremdkapital. Da blieben nicht mehr viele Möglichkeiten als die vorhandenen Geräte und etwas Eigenkapital zusammenzuraffen und in den Keller (eigentlich eher eine untere Wohnung) des Hauses von Cyrill's Eltern einzuziehen. In diesem Sinne haben wir durchaus Fremdkapital benutzt, nämlich die Ressourcen unserer Eltern.

Wir hatten schon bald einen höllischen Spass mit LAN-Sessions, Arbeitszeiten von 13.00 bis 4.00 und massenhaft MC Donalds-Essen. Dazu kam noch ein 2MBit-Abo der Cablecom, was für diese Zeit einfach verflucht schnell war. Wir luden mehrere Dutzend Male den RealPlayer herunter, einfach so zum Spass, um die 6MByte in 30 Sekunden durchraschen zu sehen. Wir waren alle ISDN-geschädigt. Die Sessions waren ausserdem eine gute Übung um zu lernen, wie man in kurzer Zeit Netzwerke aufbaut. :)

Unsere Multimedia- und Internet-Projekte entstanden quasi als Nebenprodukt unseres Zusammenseins und der gegebenen Infrastruktur.

Das war eine wirklich gute Zeit, und unsere Fantasien, wie die Firma einst aussehen sollte, kannten keine Grenzen - was man von unserer Rechenpower leider nicht sagen konnte. Ich hatte meinen grauen G3 vor kurzem verkauft, also durfte ich an Roman's G4 arbeiten, er bekam einen PC und Cyrill (dessen G3 als File-Server erhalten musste) benutzte den iMac seiner Mutter. Ein ganz anderes Thema war die Indigo 2 von SGI, die Cyrill in die Firma mitbrachte. Diese erstaunliche Maschine war zwar dank Maya von Alias Wavefront durchaus ein Arbeitstier, konnte aber in den langen Nächten, die wir durchgezockt haben, nicht mithalten. Aber das konnten Cyrill und ich als OS9-Spieler auch nicht - allerdings nicht

wegen der Hardware, sondern weil Roman einfach zu gut war. Den Beweis lieferte er mit Leichtigkeit, als er uns auf dem iMac (mit einer Auflösung von 320 x 240 und 5 Frames pro Sekunde) problemlos schlug. Schon damals zeichnete sich jedoch ab, dass der PC die Nase vorn hatte, wenn es um die reine Rechenpower ging.

Grosse Sorgen bereitete uns nach kurzer Zeit der File-Server mit MacOS X Server 1.2. Die Geschwindigkeit war zwar zufriedenstellend, aber viele Kinderkrankheiten machten das System nicht eben benutzerfreundlicher - dazu kam, dass nach kurzer Zeit Sektoren auf der Festplatte und somit Daten kaputt waren. Kein guter Start, wenn man seinen Lebensunterhalt mit diesen Daten verdienen will. MacOS X Server war unschuldig - er stellte sich heraus, dass der IDE-Controller defekt war.

Es ging nicht anders: Ein neuer File-Server musste her. Die Wahl fiel auf eine Linux-Maschine, die so gross war, dass dieser Rechner unter keinem Tisch Platz fand. Aber sie war dank guten Komponenten schnell, dank Tape und redundanten Netzteilen zuverlässig und dank 12 Lüftern auch entsprechend gut gekühlt. Unser Keller hatte zwar grosse Fenster ins Grüne, aber keinen schallisolierten Abschnitt. Dafür hatte Cyrill's Schlafzimmer eine Tür.

Da wir keine Ahnung von Linux hatten, benutzten wir eine Software namens "NetMAX", die ein komplettes Web-Interface zur Administration zur Verfügung stellt. Schnell wurden uns Vor- und Nachteile von Linux bewusst: Die Maschine rannte wirklich, das heisst sie lieferte konstante 12.5MByte über's 100MBit-Netzwerk, und das unabhängig von den transferierten Dateien. Grosse Dateien? Kein Problem. Kleine Dateien? Nun, dann sind's halt 500 Stück die Sekunde, die rausmüssen, damit die 12.5MByte voll sind. Soweit so gut. Aber die Bedienung, das merkten wir schnell, war nicht eben einfach, sobald man Funktionen benötigte, die das Web-Interface nicht zur Verfügung stelle. Aber egal, die Kiste lief Monate durch, und das war gut so.

Kurz darauf bot sich die Chance, ein paar gebrauchte B&W G3s und PowerBooks zu kaufen, was uns sehr entgegen kam und Cyrill wieder einen "anständigen" Rechner verschaffte. Jeder von uns brachte zwar schon ein grosses technisches Wissen in die Firma, doch in diesen Wochen haben wir noch einiges dazugelernt - und Support wurde ein weiteres Standbein von palindrom.

Wir wechselten von der "Wenig Arbeit/Kein Geld/Viel Spass"-Phase in die "Mittel viel Arbeit/Kein Geld/Viel Spass" -Phase.

Spätestens als Kunden am Haus von Cyrill's Eltern vorbeifuhren, weil sie Ausschau nach einem Geschäftsgebäude hielten, wurde uns bewusst, dass unser Auftritt auf dem Netz entweder einen zu grossen Eindruck macht oder der Keller keine Zukunft hat. Wir entschieden uns für letzteres.

Der nächste Schritt war die Zusammenarbeit mit einem Schweizer ADSL-Provider. Wir verliessen den Keller und zogen in ein 30qm-Raum mitten in einem Industriegebiet und vermissten den Wintergarten, der unser Sitzungsraum gewesen war. Wir tauschten unsere unkonventionelle Art gegen etwas, das mehr "Business-like" war. Im Nachhinein betrachtet war das vielleicht eine schlechte Idee.

Glücklicherweise gab es in der Nähe diverse Pizza-Kuriere und wir bekamen eine 10MBit-Standleitung zur Verfügung gestellt. Im Nachhinein betrachtet war vielleicht auch das eine schlechte Idee. :)

Die Aufträge kamen jedoch ein wenig fließender, und wir kamen in die "Mittelviel Arbeit/Wenig Geld/Mittelviel Spass"-Phase. Ungefähr zu diesem Zeitpunkt stiess Mike zum Team. Mike ist der Älteste von uns und hatte auch schon entsprechend viel Berufserfahrung. Er sah das Potential in unserer kleinen Firma, wurde Teil davon und brachte neue Strukturen. Eine Zeitlang wurde dann die plötzlich die Frage wichtig, wie viel uns Geld bedeutet und wieviel Spass wir dagegen eintauschen würden.

Zur gleichen Zeit fing unser File-Server an, Dateien verschwinden zu lassen. Wir langten uns also wieder an den Kopf, und fanden heraus, dass NetATalk, der Server für das AppleShare-Protokoll unter Linux, Probleme mit gewissen Filenamen und Resource-Forks hatte. Lösung: Keine. Wir entschieden uns, einen Server zu benutzen, der von jedem administriert werden kann und das AppleShare-Protokoll korrekt beherrscht. Ein Tupper (diesmal einer mit intaktem IDE-Controller) wurde also zum Server umfunktioniert und mit MacOS X Server 10 versehen. Und das funktionierte. Der Linux-Server wurde von Bruce, der zu uns gestossen war, in ein 19-Zoll Rack-Gehäuse verfrachtet und dient seitdem als Webserver.

Da eine Firma mit guten Produkten alleine nicht überleben kann, hat Mike dann den Sales-Bereich aufgebaut und uns durch zwei Experten einen tolle Lernchance verschafft - damit wir unsere Produkte auch zu dem Preis verkaufen können, den sie wert sind.

In diesem Sommer fanden wir heraus, dass ein Raum mit 30qm Fläche und 5 Personen sowie inzwischen 17 Rechner (...) einfach zu warm wird, um noch sinnvoll arbeiten zu können. Zum Glück waren die Nächte noch immer lang - wenngleich bei weitem nicht mehr so lang wie in unseren ersten Wochen.

Die Lösung fand sich ein halbes Jahr später: Ein Büro auf dem selben Stock wurde frei. 100qm in dreieinhalb Räumen - perfekt. Und da sind wir nun. Doch wo stehen wir? Viele Wünsche sind der Realität gewichen, oder haben sich zumindest zurückgezogen. Es ist schwierig, unkonventionelle Ideen in einer konventionellen Welt umzusetzen, schwierig, seine Seele in Form von Kreativität zu verkaufen. Und es ist nervenaufreibend, sich immer mit der Technik herumzuschlagen, die das Leben im Grunde einfacher machen sollte. Wieso sterben IDE-Controller? Weshalb spricht NetATalk AppleShare nur mit Dialekt? Wieso sind XServes so teuer? Und aus welchen Gründen sind Macs denn nun PCs überlegen? Oder war es umgekehrt? Und wo zum Henker ist die SGI geblieben?

Nicht auf alle Fragen haben wir eine Antwort. Aber gerade diese Probleme sind es, die uns das Know-How über Hardware und die verschiedenen Betriebssysteme (MacOS, Windows, Linux und FreeBSD) ermöglicht haben, das wir heute besitzen. Und wovon unsere Kunden profitieren können.

palindrom ist nicht so geworden, wie wir es uns anfangs gewünscht haben. Nicht schlechter, nicht besser, sondern anders. Und das hätte nicht klappen können, wären wir nicht eine Bande von Freaks und Freunden.

Viel erstaunlicher ist aber die Tatsache, dass weniger wir der Firma geholfen haben, sondern umgekehrt. palindrom hat uns einen Weg gezeigt, den wir gehen können, ohne unsere Träume aus den Augen zu verlieren. Und dass es schön ist, sich am Wochenende mit der Gewissheit ausruhen zu können, gute Arbeit geleistet und jemandem geholfen zu haben.

Und wer weiss - vielleicht halten wir unsere Meetings ja eines Tages wieder in einem Wintergarten, nur eben mit etwas mehr Platz...

Eine kurze Info zu uns:

palindrom ist eine Ende 2000 gegründete GmbH mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen im Internet, Multimedia und IT-Sektor. Insbesondere sind wir auf Film- und komplexe Onlineprojekte spezialisiert. Qualität und Flexibilität sind uns sehr wichtig, weshalb wir mit unkonventionellen Lösungen überzeugen und begeistern.
<www.palindrom.ch>

PS: Yep, die neuen G5 sind wirklich heiss. Hoffentlich packen sie die auch bald in die XServes, damit ich meine Kollegen überzeugen kann, so einen einzusetzen. :)

Andreas Ley (mag)
palindrom

Kleininserate

Hier könnte Dein Inserat stehen

Schon in 30 Tagen könnte hier Dein kostenloses, maximal. 12 Zeilen langes Kleininserat abgedruckt sein. Kaufgesuche, Verkaufs- und Tauschangebote sind möglich. Das Ganze einfach via E-Mail an mihuber@mus.ch. Es werden keine Texte abgetippt! Grössere Inserate nach Absprache mit der Redaktion auch möglich, je nach Art des Inserat evt. Auch ein kleiner Unkostenbeitrag.

Stellengesuch...

- Stelle gesucht im Bereich Mac/Unix-Support, Programmierung, System-Administration. Biete gute Erfahrung in: Troubleshooting, Support, Datenbank-Entwicklung mit FileMaker, Apple Script, Automatisierung im und um den Mac, auch ältere Maschinen/Systeme, HTML, Programmierung Web u. Content Management Systeme, Support von Digital Video Systemen (Avid, FinalCut), Netzwerk-Setup und Support (inklusive Firewall und Router), AppleShareIP, Now UTD + Contact Server, Mac OS X, Unix Mail-, Web-, Shellserver. Unix-Kenntnisse: Shell, python, perl, cgi, expect, apache, sendmail, Zope, etc. Ich gehe auch gerne auf Neues ein! Bin ein umgänglicher Typ, der Probleme und auch unkonventionelle Aufgaben schnell löst. Gewünscht: Firma mit gutem Team im Raum Zürich. Kontakt Sascha Welter, Tel 079 / 263 34 16 oder E-Mail an swelter@mus.ch. Infos über mich auch auf <<http://betabug.ch/pro>>

zu verschenken...

- LC II, er ist voll funktionstüchtig und komplett inkl. Bed.anleitung & Orig. Verpackung+ HP-Printer. Martin Amstutz, Tel 01 / 342 27 47 oder E-Mail an martin.c.amstutz@ksw.ch.

zu verkaufen...

- PowerMac 7500/200, 82 MB RAM, 1GB HD; Tastatur, Maus. Dazu: Mac OS-CD 7.5.3, Norton Utilities 3.5.3; externes Faxmodem (Smart Modem 28800 (jeweils mit deutschen Handbüchern). Mit 17" Monitor Sony Multiscan 200PS. - Komplettpreis: 190.-; Wacom Zeichentablett: Digitizer SD-420E (Schreibfläche ca. 30x30cm; seriell; mit zwei Schreib-/Malstiften; aktuelle Software/Treiber im Internet beschaffbar) - 30.-; Sony 17 Zoll Farb-Monitor, Multiscan 200PS - 75.-. Funktioniert alles einwandfrei. Abzuholen in Zürich (kann evtl. innerhalb der Stadt auch vorbeigebracht werden). Bei Interesse bitte Mail an Oliver.Schlick.oschlick@mus.ch

- Kensington Saddlebag Carrying Case (Tragetasche) 36.83 cm x 16.51 cm x 41.91 cm. Schwarz. Wie neu. Preis: 60.- + Porto. Contact: Rashunda Tramble, E-mail an rashunda@rashundatramble.com. Foto: <www.rashundatramble.com/carryingcase.html>

- Power Mac 7600, Processor: Newer Technology 400 MHz G4 PowrPC 7400, 1 MB Cache, 200 MHz cache bus mit Altivec velocity engine, 896 MB RAM (DIMMS), 512 Kb Level 2 Cache, 4 MB VRAM, OS: Mac OS 9.2.2 (US) + Virtual PC (D) 4.0 / Win98 SE, SCSI Card: Adaptec Power Domain 2940UW, Graphic Card: ATI Radeon 7000, 32 MB; USB/Fire Wire Card: Cherri 1394 LMP, 3 x Fire Wire 400 Mbit/s, 2 x USB 12 Mbit/s + Keypspan

USB Hub, 4 USB Ports, CD-ROM (intern): Matsushita CR-2024 (24 x), Floppy (intern): 1,4 MB high-density floppy drive, Hard Disks: IBM DDRS 39130W 9,0 GB, IBM IC35L018UWD 210-0 18,3 GB, IBM DCAS 34330 4,3 GB; Modem: Global Village Platinum; CD-RW: Yamaha CDRW 6416 TX 6x4x16; External Drives: SyQuest EZ 135, 135 MB + approx. 25 Cartridges, Iomega Jazz, 2 GB + approx. 10 Cartridges, 2 Storage boxes for Cartridges Printer: HP DeskJet 850 C (HP-revidiert), ev. + Epson Stylus Color 1520 (A2 + Banner); Keyboard/Mouse: Extended Mac Keyboard (CH) + Mac Mouse, Logitech Cordless Mouse. Availability: September 2003 (nach G5 Auslieferung) - erwarte Angebot. Urs W. Notter, Nat 079/355 61 57.

- 1 Newton 120 mit ROM 2.0, OS 2.0 plus etwas Zubehör. Zusätzliche Programme auf Disketten; 1 Newton 2100 (Newton 2000 mit ROM-Update auf 2100), zusätzlich eine Tastatur, normale Programm-Ausstattung. Verkauf gegen faires Gebot, auch einzeln. Paul Hösli, Tel 01 / 432 50 09 oder E-Mail an pphoesli@mus.ch
- Komplette Computerstation bestehend aus: Pmac G3, 224/730, Diskettenlaufwerk 1.4, ZIP-Laufwerk 230; USB-karte, Sony Trinitron E200 - 15", Flachbildschirm Belinea 15", LW 320, Agfa Studio Scan, Farbdrucker Epson Stylus 740, 1 FP 4.2 GB, 1 FP 2 GB, 1 MO-Laufwerk 128/230, 1 MO-Laufwerk 128/230/640, 1 Yamaha Brenner 4-16-40 CRW 4416SX, Einschübe für MO-Laufwerke 128 - 640, Einschübe für ZIP-laufwerke 230, Graphikkarte, alle Verbindungen SCSI. Einwandfreier Zustand nur Privat gebraucht. Preis 1500.--. Weitere Auskünfte, Robert Brunner, Tel 041 637 09 32 oder 041/440 13 84.
- Iomega Peerless Basisstation mit einer 20 GB Cartridge, Firewire; Orb Laufwerk inklusive Platte, USB. Angebote an Michel Huber, Tel 01 / 865 68 30 oder E-Mail an mihuber@mus.ch.

Local-Talk

LocalTalk Basel

Unsere LocalTalks finden in der Regel jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats statt.

Ort/Zeit: Alterszentrum am
Bachgraben
Muesmattweg 33
4123 Allschwil
Telefon: 061 / 485 30 00

Auskunft: André Pellet
Telefon: 061 / 401 44 01
E-Mail: apellet@mus.ch

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:30 Uhr und dauert bis ca. 21:30 Uhr. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über die Neuigkeiten von Apple. Themenwünsche aus dem Kreise der MUS-Mitglieder sind dabei immer willkommen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag.

Aktuelle News oder Änderungen werden jeweils auf der MUS-Webseite veröffentlicht. Für all jene, die

Agenda

August

- 02.08.2003 LT Ostschweiz
- 12.08.2003 LT Basel Grillpl.
- 13.08.2003 Vorstandssitzung
- 14.08.2003 Redaktionsschluss
- 28.08.2003 LT Zürich

September

- 06.09.2003 LT Ostschweiz
- 09.09.2003 LT Basel
- 11.09.2003 Vorstandssitzung
- 12.09.2003 Redaktionsschluss
- 25.09.2003 LT Zürich

Oktober

- Ferien Kein LT Basel
- 04.10.2003 LT Ostschweiz
- 13.10.2003 Vorstandssitzung
- 16.10.2003 Redaktionsschluss
- 18.10.2003 Meeting
- 30.10.2003 LT Zürich

November

- 08.11.2003 LT Ostschweiz
- 11.11.2003 LT Basel
- 11.11.2003 Vorstandssitzung
- 13.11.2003 Redaktionsschluss
- 27.11.2003 LT Zürich

Dezember

- 06.12.2003 LT Ostschweiz
- 09.12.2003 LT Basel
- 10.12.2003 Vorstandssitzung
- 15.12.2003 Redaktionsschluss

Januar 2004

- 19.01.2004 Vorstandssitzung

Februar 2004

- 17.02.2004 Vorstandssitzung

März 2004

- 17.03.2004 Vorstandssitzung

noch keinen Internetanschluss besitzen (?!), hier eine kurze Situationsbeschreibung über den Standort:

Das Alterszentrum erreicht man mit der Tramlinie 6 (Haltestelle Kirche). Automobilisten -von Basel her kommend- zweigen vor dem Polizeiposten kurz vor der genannten Haltestelle rechts ab. Parkplätze gibt es beidseitig entlang des Muesmattweges. Das Alterszentrum kann wie ein «U» umfahren werden.

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein- Um- und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden oder teilhaben wollen und es dann heisst "we share knowledge" (oder auf Deutsch: Wir geben Wissen weiter), beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Spezial LocalTalk. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt. In diesem Falle bitte ca. 3 - 4 Tage vor dem LocalTalk eine kurze Problemschilderung, entweder per E-Mail oder telefonisch, an unseren LocalTalk-Leiter richten, damit er sich zu den Fragen und Problemen zu eurem Vorteil vorbereiten kann.

Wer aber zu all dem auch noch den persönlichen Kontakt etwas pflegen möchte: Die Ersten LocalTalker erscheinen meist schon gegen 18:30 Uhr im Restaurant des Treffpunktes - wo auch gemütlich etwas gegessen werden kann.

Nächster LocalTalk: Dienstag, 12. August 2003

Thema: Wurscht, Fleisch und?

Referent: Feuer, Flamme und heisse Luft :-))

Wie im letzten Falter angekündigt, plauschen wir zum Grill irgendwo in der Nähe von Basel. Ihr würdet gebeten, euch zu diesem Ereignis anzumelden. Der Anmeldeschluss war auf den 19. Juli 2003 festgesetzt. Wer diesen Termin verpasst hat, sich aber nun gleichwohl noch anmelden möchte, hat jetzt noch die Möglichkeit, sich sofort bei André Pellet zu melden und dort sein spätes Glück zu versuchen. Vielleicht hat es noch Platz am Grillrost.

LocalTalk Basel-Team
André Pellet und Kurt Richner

Rückblick zum LocalTalk vom 14.06.2003

Bei sonnigem Wetter und ca. 30 Grad Lufttemperatur fand dieses Mal unser LocalTalk im Restaurant Waldgrotte zu Buus statt. Alleine schon dies passte zum Thema „LocalTalk mal anders“. Vermutlich war denn diese Hitze mit ein Grund, weshalb wir nicht so einen enormen Besucherandrang hatten, wie sonst in letzter Zeit so üblich. Das liess uns jedoch nicht verdriessen und wir starteten wie geplant in das LocalTalk-Geschehen.

(Bildbeschreibung: LocalTalk in Buus mit Aus- und Weitsicht.....)

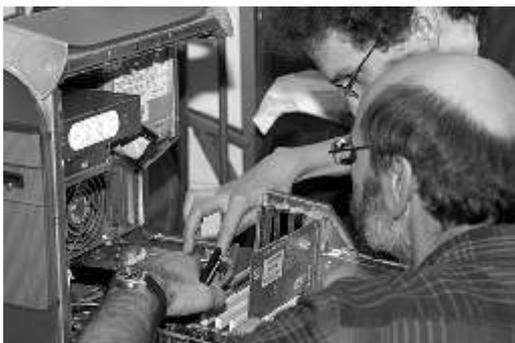


Da ja eine Woche nach unserem LocalTalk auch noch ein MUS-Meeting geplant war, kam es im Vorfeld dieser beiden Events noch zu Verzweiflungsrufen, dass manch einer nicht beide Anlässe besuchen könne in so kurzer Folge. Dazu muss unsererseits nochmals klar deklariert werden, dass es sich bei diesem LocalTalk in keinsten Weise um ein Konkurrenzprodukt zu einem Meeting handelte und auch nicht um ein solches selbst, sondern effektiv um einen LocalTalk. Einfach in einer anderen Art.

(Hier geht's lang zum.....)



Ziel und Zweck dieses LocalTalks war eben, wie in der Vorschau angezeigt, statt zu einem bestimmten Thema einem Referenten an einem Abend zu lauschen, wir uns zur Abwechslung mal einen gemütlichen und interessanten Tag machen wollten mit direkten Problemlösungen, wo angesagt. Was wir dabei offenbar nicht klar formuliert hatten - jaja, wir geben dies zu - war die Sache mit den Problemlösungen. Und darüber Auskunft zu geben, ist Hermann Schmucki nun geradezu prädestiniert. Er hat es am eigenen Leib erfahren, wie toll sowas ist. Vorgabe für seine schnelle Problemlösung war eigentlich nur, dass er seine Hardware mit dabei hatte und so das Problem direkt am Objekt gelöst werden konnte. Nebst den verschiedenen Anschauungsmöglichkeiten war das der eigentliche Sinn dieses LocalTalks.



(Was da doch noch alles zu finden ist!)

Darüber hinaus haben sich einige Leute zur Verfügung gestellt, etwas zu präsentieren. So zeigte etwa Oliver Minzloff, welche Gefühle sich offenbaren, wenn man im 2-Bildschirm-Modus arbeitet. Herman Meier brachte seinen Drucker Epson Stylus 2100 A3+ mit, an dem man, nebst seiner enormen Druckleistung, gleich mal eine Vernetzung mit Rechnern demonstrieren konnte. Während Daniel Kohler seinen Powerbook mit einer externen Tastatur und einem Formac 2100 TFT-Display erweiterte, hat sich André Pellet ein multimediales Zentrum eingerichtet. Und an dieser Stelle ist auch unser Thomas Gasche nicht zu

vergessen, der seine geistige Wissensbibliothek für den allerletzten Notfalleinsatz für uns bereit hielt.

(Mit Andreas und Thomas die fast perfekte Originalwerbung!)



Der Localtalk Basel blieb auch dieses mal nicht nur Lokal. Auch von weiter her haben sich einige bekannte Leute nach Buus bewegt. So unter anderen Thomas Hofstetter aus der Region Zürich. Eveline Frei und Andreas Rutishauser, beide vom MUS-Vorstand, haben sich gleich selber an unseren LocalTalk der anderen Art delegiert. Dass wir uns über diese Ehre besonders gefreut haben, muss wohl hier nicht extra erwähnt werden.



(Achtung - jetzt kommt es gleich, das Vögelchen....!)

Aufgrund der Rückfragen waren eigentlich alle davon überzeugt, dass wir hier eine gute Sache auf die Beine gestellt haben. Natürlich gibt es wie bei jedem neuen Projekt jeweils gewisse Startschwächen. Diese hoffen wir, fürs nächste Mal ausgemerzt zu haben, denn dass es ein nächstes Mal gibt, ist so sicher wie nun der G5 von Apple.

Das LocalTalk Basel Team möchte allen recht herzlich danken für die geleistete Unterstützung, die sicher für das gute Gelingen dieses LocalTalks beigetragen hat.

Einen besonderen Dank geht an dieser Stelle an das Wirtepaar des Rest. Waldgrotte für die unendgeltliche Benutzung der Räumlichkeiten und des Telefonanschlusses fürs Internet. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr so selbstverständlich, weshalb eine entsprechende Würdigung angebracht ist.

Ich lehne mich nun auch eine kurze Zeit zurück und freue mich, wenn wir uns wiederlesen.

Kurt Richner (mag)

LocalTalk Innerschweiz

Liebe MUS'er/-innen und Mac-Interessierte

Der Local Talk Luzern geht in die Sommerpause und startet wieder im September. Dann wird sicherlich der neue Power Mac G5 und die neuen Programme ein Thema sein. Vielleicht wird auch schon mehr bekannt sein über Mac OS 10.3 genannt Panther. Ihr seht, wiederum viel Interessantes wird uns nach der Sommerpause erwarten.

Für die "X-Plane" Fans unter Euch habe ich die Bildergalerie wieder etwas erweitert. Weitere Infos sind zu finden wie immer unter:

<<http://userpages.centralnet.ch/reichmuth/uebersicht.html>>

Inzwischen wünsche ich Euch einen angenehm warmen und schönen Sommer und grüsse bis dahin alle herzlich.

Adrian Reichmuth
LT Organisator Innerschweiz

Ort/Zeit: Brünigstrasse 25
6005 Luzern
(4. Stock im Büro von Martin Jauch
um 19.00 Uhr

Auskunft: Adrian Reichmuth
Tel/Fax 041 / 310 25 16
E-Mail : a.reichmuth@centralnet.ch

Ortsplan unter: <www.jauch-stolz.ch>
weitere Infos:
<<http://userpages.centralnet.ch/reichmuth>>

LocalTalk Ostschweiz

Jeweils ab 9 Uhr vormittags im Apple-Laden der Firma "MacComputer Börse" in Münchwilen TG. Autobahnausfahrt Münchwilen/Sirnach. Richtung Münchwilen, alles geradeaus bis zum Kreisel. Das Lokal befindet sich im ehemaligen Gerichtsgebäude direkt am Münchwiler Kreisel an der Frauenfeld-Wil-Bahn. Parkplatz hinter dem Gebäude; noch vor dem Kreisel nach rechts abbiegen. Tel (071) 250 17 00.

Rückblick

Besuch aus China

Zu unserem vorletzten Treff hatten wir Besuch aus China. Yan Feng vom chinesischen Mac-Club 'BeiMac - Beijing Macintosh User Group' (www.beimac.com/en/) war wieder mal bei uns in der Ostschweiz. SARS hat bei den Kollegen in China im Tagesablauf einiges auf den Kopf gestellt. Dank dem Abklingen der Krankheit konnte Yan uns wieder mal besuchen. Es war wie immer wieder sehr aufschlussreich, vom Aufblühen der Mac-Kultur in Peking zu hören. Ich denke, Yan ist dort sicherlich einer der starken Helfer in Sachen Mac. Es erinnert mich oft an die Aufbruchstimmung früher bei uns, die meiner Meinung nach schon recht nachgelassen hat. Bei uns ist der Mac mehr zum normalen Arbeitsinstrument geworden.

Da neben Yan Feng auch der Mario Vasella, seines Zeichens im Vorstand der 'REMUG - Rheintaler

Macintosh User Group' (www.rheintalweb.ch/vereine/remug/) bei uns zu Besuch war, waren wir Leute von drei verschiedenen Mac-User-Groups in einem kleinen Raum zusammen. Fast ein 'Mac-Gipfeltreffen'! :-)

(Siehe auch Fotos auf unserer LT-Seite, Punkt 'Rückblick')

TBQ

Am letzten Monatstreff zeigte uns Matthias Wuttke von 'Computerpunkt' seine Admin-Lösung 'TBQ'. Die Bezeichnung TBQ ist abgeleitet aus jeweils dem nächst nachfolgenden Buchstaben auf 'SAP'. Die zahlreich erschienenen MUSer sahen viele durchdachte Features in diesem auf FileMaker aufgebauten Programm. Man merkte gut, dass viele Funktionen aus Matthias' langjährigem Einsatz vor allem im humanitären Bereich praktischen Einzug fanden. Vieles erleichtert (z.B.) einem Aussendienstmitarbeiter gewaltig die Arbeit und die Übersicht. (Weitere Infos auf www.computerpunkt.ch) Vielen Dank an Matthias für den kurzfristigen Einsatz!

Samstag, 02. August 2003

Thema frei

Der Tag nach unserem Nationalfeiertag. Wer zeigt uns noch seine Schweizer Software?

Samstag, 06. September 2003

RagTime-Einführung

Eine Anfrage von unserem Mitglied Herbert und sicherlich auch der Vortrag von Thomas Kaegi zum Thema RagTime liessen in uns die Idee aufkommen, auch wieder mal einen RagTime-Tag zu machen. Matthias Wuttke, ein RagTime-Verfechter der ersten Stunde, wird uns eine Einführung über die Möglichkeiten des Programms geben. Spezielle Tipps und Tricks aus dem langjährigen Einsatz runden die Demo zur neuen Version von RagTime ab.

Samstag, 04. Oktober 2003

Thema frei

Ohne Thema

Weitere Termine

Weitere Termine siehe 'Chronologischer Überblick' am Anfang der Rubrik 'LocalTalk Agenda'.

Auskunft: Alexander Villiger,
Fax 071 / 970 02 55,
Tel 071 / 970 02 52

E-Mail: avilliger@mus.ch
Homepage: <www.alvi.ch>

Weitere Infos: <www.mus.ch/LocalTalk/OCH/>
(stu/col)

LocalTalk Zürich

Nächster LocalTalk: Am 28. August

**Thema: Internet - Browsers - Spam-Filtering
Cracks zeigen wie man's macht.**

Wie gewohnt, treffen wir uns um 19.00 Uhr im 2. Stock des Medizinischen Kurszentrums an der Rautstrasse

11 in 8047 Zürich zum SmallTalk; die Präsentation beginnt um 20 Uhr.

Allgemein

Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Medizinischen Kurszentrum an der Rautistrasse 11 in 8047 Zürich.

- Zwischen 19 und 20 Uhr, Allgemeiner Talk und Help Desk. Erfahrene Mac-User beantworten Fragen rund um den Mac.
- Ab 20 bis ca. 22 Uhr, Hauptthema des Abends.
- Abschliessend gemütliches Beisammensein in der Beiz.

Infos über LocalTalk Zürich :

Auskunft: Guido Capecchi
Tel 043 / 377 5093, Fax 01 / 362 5613

E-Mail: guidoc@mus.ch

Internet:

www.mus.ch/LocalTalk/zuerich/zuerich.html



Stammtische

Züri Höck - Der Stammtisch in Zürich

Der Höck findet im Rest. Schützenhaus Albisgütli statt, das leicht zu finden ist. Mit dem 13er bis Endstation Albisgütli. Unser Treffen jeden Mittwoch in den geraden Kalenderwochen ab 19:30 Uhr.

Meine Briefadresse und Telefonnummer:

Hanspeter Witmer, Husacher 2, 8494 Bauma
Tel 052 / 394 10 34, Natel 079 / 787 76 78

Bärentalk - Der Stammtisch in Bern

Jeden Dienstag in einer geraden Kalenderwoche ab 20.00 Uhr treffen wir uns zu einem kostenlosen Erfahrungsaustausch, um zu diskutieren oder aktuelle Probleme rund um den Computer zu lösen. Treffpunkt ist das Restaurant Don Camillo, Zieglerstr. 20, 3007 Bern, Tel 031 / 381 38 00.

Auskunft: Markus Riesen

E-Mail: mariesen@swissonline.ch

Letzte News

Canto präsentiert Cumulus Office Suite

Neue Option ermöglicht Katalogisieren und Verwalten von Office Dokumenten wie MS Word, MS Excel und MS PowerPoint
Canto hat die Digital Asset Management Lösung Cumulus um ein nützliches Tool erweitert: Office Suite kann für die gesamte Produktlinie von der Single User Edition über die Workgroup Edition bis zur Enterprise Edition eingesetzt werden. Die aus dem PowerPoint SupportKit weiterentwickelte Option erfasst und verwaltet Inhalte, Metadaten und Voransichten von Office Dokumenten.

Weitere Informationen:

http://www.canto.de/index.html?products/options/ofs/ofs_main.php?p=ofs&2

Mehr Infos zu allen Cumulus Produkten und weiteren Leistungen sowie Demoversionen erhalten Sie unter: www.canto.de

Neu: Cumulus Online-Demos

Auf www.canto.de findest du ab sofort Demo-Filme. Diese Online-Demos führen dich auf eine Entdeckungsreise quer durch Cumulus - in wenigen Minuten kannst du dich mit den wesentlichen Dialogen und Menues vertraut machen. Zudem werden dir die wichtigsten Funktionalitäten der Cumulus Produktfamilie vorgeführt.

Zu den Cumulus Produktfilmen:

www.canto.de/index.html?product

Hinweis für OS X BenutzerInnen

Die folgenden Produkte sind für Mac OS X zur Zeit verfügbar:

- Cumulus Workgroup Server
- Cumulus Enterprise Server (nicht Online kaufbar)
- Cumulus HELIOS Companion
- Cumulus Office Suite
- Cumulus PDF AssetSore
- Cumulus URL AssetStore
- Cumulus Vault
- Cumulus Web Publisher Pro
- Der Cumulus Viewer benötigt nur eine Seriennummer und ist darum ebenfalls für Mac OS X verfügbar. Die Viewer Applikation unterstützt Mac OS 8.6-9.x

Macromedia Contribute 2

Webeditor jetzt auch für den Apple Mac

Macromedia kündigt für den August eine neue Version seines Webeditors an: Contribute 2 unterstützt nun auch das Apple-Betriebssystem Mac OS X und stellt die Verbindungen zu den zu pflegenden Websites schneller und sicherer her. Die neue Macromedia FlashPaper-Technologie in Contribute 2 verwandelt jedes druckbare Dokument in ein kompaktes, schnell zu ladendes Flash-Format, das sich problemlos in jede beliebige Website integrieren lässt. Die Software kostet in der Einzelversion für Windows oder Mac ca. 153.--, das Upgrade wird ab dem 30.09.2003 für ca. 76.-- angeboten. Vorher gilt bei Direktbestellung ein Sonderpreis von nur ca. 15 Franken.

Neben der Unterstützung von SFTP (Secure File Transfer Protocol) zur sicheren Datenübertragung und der Einrichtung von High-Speed-Verbindungen zum Webserver über Standard-Protokolle bietet der Webeditor nun für E-Business-Anwendungen in der englischsprachigen Version auch eine Drag&Drop-Integration des Online-Bezahlservices PayPal. Ein weiteres Highlight ist die Macromedia FlashPaper-Technologie, mit der beliebige Printdokumente in das kompakte Flash-Format umgewandelt und in eine Website integriert werden können. Sie benötigen dadurch weniger Bandbreite und lassen sich schneller laden. Weitere Informationen zu den neuen Features sind unter www.macromedia.com/de/software/contribute/ zu finden.

iSight – die nächste Generation der Webcam?

Richtig ist, dass diese FireWire-Kamera am Mac fürs Internet eingesetzt wird. Damit hört allerdings die Ähnlichkeit mit einer herkömmlichen Webcam bereits auf. Dies bezieht sich nicht nur auf das Design, sondern auch auf die Bild- und Tonqualität sowie auch auf das Einsatzgebiet. Denn zusammen mit der Software iChat AV, welche bereits in einer erstaunlich stabilen Betaversion vorliegt, handelt es sich um ein Videoconferencing System, welches sehr einfach zu bedienen ist.

Die Redaktion hatte rund 2 Tage Zeit, diese edle Kamera zu testen. Geliefert wird sie in der gleichen Box wie der iPod. Im Lieferumfang enthalten sind neben der Kamera ein Plexiglasbehälter für den Transport, ein FireWirekabel mit Clips und drei verschiedenen Halterungen, sowie Handbücher. Nun mussten wir nur noch die iChat Software herunterladen (www.apple.com/chde/ichat/) und installieren und schon konnten wir loslegen.

iChat AV – die Software welche alles ein bisschen leichter macht

Videokonferenzen konnten sich bis jetzt nicht in der breiten Masse durchsetzen, auch das Bildtelefon ist wahrscheinlich immer noch ein Wunschgedanke. Und das Telefonieren via Internet genügt einfach den Ansprüchen nicht. iChat könnte den Weg zur Erfüllung all dieser Bedürfnisse ebnen. Im Audiobereich sorgt die Software mit ihrer Zweiweg – Audiokommunikation dafür, dass ich gleichzeitig sprechen und den Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin auch hören kann.

So lassen sich mit dieser Software auch sehr gut Ferngespräche führen, ohne dass zusätzliche Telefongebühren anfallen. Mehr noch, ich kann dank der ganzen Palette von Instant Messaging auch Texte oder Bilder austauschen, kann Links weitergeben oder meine Stimmungen mit Smileys unterstreichen.

Trotzdem lässt sich die Software so einfach installieren, wie man es sich meistens von Apple gewöhnt ist. iChat konfiguriert und optimiert die Umgebung von selbst, man muss also nichts mehr einstellen.



iSight – wieder einmal wurde Design und Anwendung harmonisch zusammengeführt

Die Kamera ist mit einem Autofokusobjektiv ausgestattet, mühsames Schrauben an einem Bildschärfering entfällt komplett. Ich finde, die Kamera reagiert sehr schnell auf verschiedene Distanzen (Autofokus von 50mm bis unendlich). Der auf der Platine befindliche Prozessor steuert automatisch Weiss-Balance, Farbe, Schärfe, Fokus und Belichtung. Das eingebaute Mikrofon filtert via Prozessor störende Nebengeräusche heraus. Mehr Details zu der Kamera unter:

www.apple.com/chde/isight

Der Praxiseinsatz

Die Installation verläuft wirklich so einfach, wie es die Unterlagen versprechen. Jetzt muss ich nur noch ein Opfer finden, welches mir als Gesprächspartner dient. Rolf Lehmann von Apple erbarmt sich meiner. Schnell im Adressbuch die entsprechenden Einträge gemacht, in iChat den neuen Buddy hinzugefügt, und es kann losgehen. Ich klicke auf das Kamerasymbol vor dem Foto, und schon wird auf der Gegenseite gefragt, ob man Lust hat auf einen kleinen Schwatz.

Zuerst sehe ich mein eigenes Testbild. Sobald mein Gegenüber OK geklickt hat, verkleinert sich mein Bild und Rolf erscheint im Videofenster. Das Bild wirkt gut, verschmiert aber etwas bei zu schnellen Bewegungen. Es ist jedoch ein sehr grosser Unterschied zu den früheren per Internet übermittelten Bildern. Dort sahen die Leute aus „wie fremde Wesen, die aus Bauklötzen zusammengesetzt sind“ (Zitat aus Apple Doku).

Aber auch mit iSight wirkt eine Tanznummer eher unscharf. Zudem kommt es sehr auf die Qualität der Leitung an. Video- und Audiodaten

sind nämlich sehr speicherhungrig. So empfehlen wir eine Cablecom- oder ADSL- Leitung mit mindestens 512 Down- und 128 Upstream. Bei den herkömmlichen ADSL Accounts 256/64 haben wir von verschiedenen Leuten bereits vernommen, dass die Bandbreite ungenügend ist. Es steht aber auch auf der Verpackung, dass eine Leitung von 128 Kbit/s nötig ist. Leider wird dabei nicht notiert, dass damit der Upstream gemeint ist. Die Akustik war gut, jedoch kamen meine Worte ein bisschen zeitversetzt an. Und bei Rolf hörte ich teilweise meine Worte als Echo. Wir waren eigentlich gespannt ob es überhaupt funktionieren würde, standen doch zwei mächtige Firewalls dazwischen. Aber offensichtlich waren die benötigten Ports schön brav offen.

Es hat Spass gemacht, diesen Kurzttest zu machen. Offen bleibt noch die Frage, ob es uns gelingt, auch mit Windows-Users zu kommunizieren welchen einen AOL-Account haben. Mangels Zeit können wir die Frage für diesmal aber nicht beantworten.

Michel Huber (mag)

ASH kündigt das Strategiespiel Warrior Kings für Mac an

Das Strategiespiel Warrior Kings wird für Mac angekündigt. In einer fantastischen mittelalterlichen Welt, wo kleine Königreiche um die Vorherrschaft in einem chaotischen Land der Ritter und Dämonen kämpfen, bist du der Regent eines neuen Königreiches. Um das Reich wieder zu seinem einstigen Glanz zu bringen, musst du Ordnung aus dem Chaos schmieden, indem du die zersplitterten Lande zu einem einzigen, mächtigen Reich unter der Herrschaft des einen Warrior Kings vereinst. Dieser Herrscher bist du!

Aber erst musst du dein eigenes Königreich sichern. Baue Burgen um das Land zu beherrschen, baue Ressourcen ab, um deine wirtschaftliche Macht und deine militärische Stärke aufzubauen und zu erhalten. Schliesse und breche Allianzen nach deinem Ermessen. Beschäftige Spione und Söldner. Nutze Priester aus und ziehe die Händler über den Tisch. Und wende schlaue Kampftaktiken und brillante Formationen an um deine Feinde zu schlagen.

- Eine echte 3D-Umgebung mit Gelände, das auch taktische Auswirkungen hat. du kannst diese realistische 3D-Landschaft mit ihren Hügeln, dunklen Wäldern und versteckten Tälern ausnutzen um deine Gegner auszumanövrieren.
- Ein hoch entwickeltes Spielinterface, das es ermöglicht durch verständliche Symbole das Spiel intuitiv zu spielen.
- Ein sich entwickelnder Spielverlauf, das Spiel wird komplexer, je weiter es sich entwickelt.
- Reichhaltige Grafik, gerendert mit historischer Genauigkeit.
- Eine Auswahl von drei Kulturen, Imperial, Heidnisch und Renaissance - Jede mit ihren einzigartigen Besonderheiten, Stärken und Schwächen.
- Eine gigantische Einzelspielerkampagne mit drei unterschiedlichen Wegen.
- Über 35 Gebäude und über 60 verschiedene Arten von Einheiten (Lanzenkämpfer, usw.)
- Spielen über das Internet ermöglicht bis zu acht gleichzeitige Spieler, um in einem Online-Turnier teilzunehmen.

Martins Tipps und Tricks



Interpret	Album	Musikrichtung	Größe	D_CD-Zähler	Geändert	Hinzugefügt	Datenrate	Abtastrate	Art	Er
Ge Gypsy Kings	Lime 2		2818389		28.12.2002	128.12.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei
ist Barry White	Lime 5	Oldies	4233666		08.02.2003	108.02.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
g Cliff Richard	Lime 5		3652496		28.01.2003	128.01.2003	1	160	44100	MPEG-Tondatei
g Beatles	Lime 5	Classic Rock	2918998		07.02.2003	107.02.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
ju Kenny Sings	Lime 2	Soundtrack	2671178		21.12.2002	121.12.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei
Kn Bee Gees	April lime		2959618		17.06.2003	128.09.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
fu Diana Ross	Lime 5	Rock	2776166		07.02.2003	107.02.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
ee Joe Cocker	Lime 5	Rock	5106021		25.01.2003	125.01.2003	1	160	44100	MPEG-Tondatei
st Jimmy Cliff	Michou		3154614		10.02.2003	110.02.2003	1	160	44100	MPEG-Tondatei
se Stevie Wonder	Lime 5	40s	2769367		07.02.2003	107.02.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
y S Vinton, Bob	Bobby Vinton's Collect		2623488		16.06.2003	116.06.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
y P Paul Anka	Lime 4	Pop	3317760		07.02.2003	115.01.2003	1	160	44100	MPEG-Tondatei
ee Bachman T.	Michou 2		4708276		21.03.2003	121.03.2003	1	160	44100	MPEG-Tondatei
Village Peop	Lime 5		4614687		08.02.2003	108.02.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
Beatles	Lime 1	Classic Rock	2002152		07.02.2003	103.12.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei
mi Beatles	Lime 2		3170767		24.01.2003	128.12.2002	1	160	44100	MPEG-Tondatei
Brian Hylan	Lime 2	Oldies	2281472		28.12.2002	128.12.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei
Chat Atkins	Lime 2	Instrumental	1925248		28.12.2002	128.12.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei
C John Anders	April lime	Andere	2881071		29.09.2003	129.09.2003	1	128	44100	MPEG-Tondatei
Bee Gees	Lime 2		3137747		29.12.2002	128.12.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei
Bert Kampfe	Lime 2	Dream	3123503		21.12.2002	114.12.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei
Leo Kottke	Lime 2		4203692		22.12.2002	114.12.2002	1	160	44100	MPEG-Tondatei
Li Barbara Str	Lime 1	Ballade	3670632		07.02.2003	130.11.2002	1	128	44100	MPEG-Tondatei

2: Die in Excel geöffnete Titelliste bringt eine Unmenge überflüssiger Informationen, die man Spaltenweise löschen kann

Ausgedruckte Songliste aus iTunes erstellen

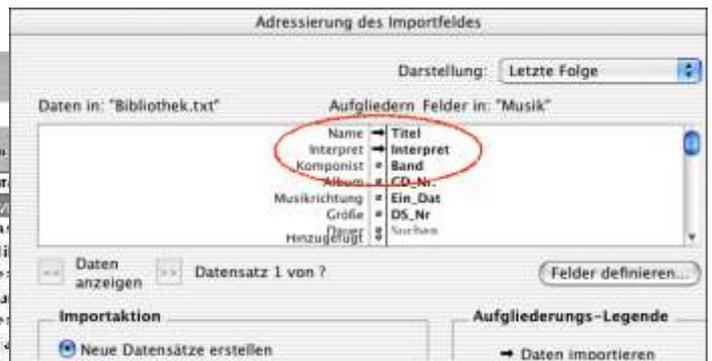
Dank iTunes, LimeWire und MP3 hat sich meine Songliste in letzter Zeit dramatisch vergrößert. Und das, obschon ich nur Titel verwalte, die nach meinem Geschmack sind. Was mir weniger behagt oder in meinen Ohren schmerzt, wird radikal ausgemustert. Trotz dieser selbst auferlegten Einschränkung kann ich bereits auf ein stolzes Repertoire mit einer Gesamtspielzeit von 35 Stunden verweisen. Wegen der hohen Kompressionsrate von MP3 brachte ich die Sammlung von rund 600 Titeln auf nur vier Audio-CDs unter.

Ist diese Arbeit getan, lässt sich nun eine übersichtliche Liste ausdrucken. Wer es allerdings noch vornehmer möchte, importiert die Exceldatei in FileMaker, wo sich die Songs sogar noch durchnummerieren lassen. Speichern Sie die Exceldatei als «Text (Tab getrennt)» und importieren sie in FileMaker über «Ablage/Datensätze importieren».



1: Meine 609 Songs belasten die Festplatte mit 2.2 Gigabyte und garantieren eine Gesamtspielzeit von 35 Stunden ungetriebem Hörgenuss.

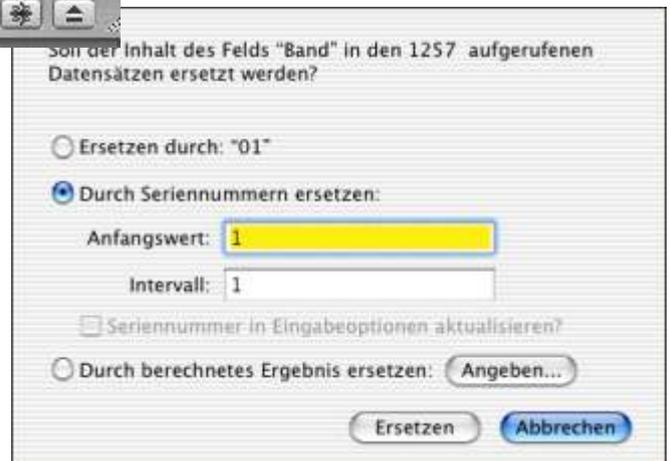
Doch wer Songs gleich gigawise horet wird sich eines Tages nicht mehr an die unzähligen Titel erinnern. Nur eine ausgedruckte Titelliste könnte dieses Problem lösen. Der Ausdruck einer solchen Liste ist allerdings das kleinste Übel, denn iTunes offeriert über «Ablage/Titelliste exportieren» eine solche Möglichkeit. Leider speichert iTunes dabei aber eine Unmenge überflüssiger Informationen. Ein Ausdruck würde nur zum unübersichtlichen Chaos führen. Um diese Aufgabe eleganter zu meistern, sollte man die gespeicherte Exportdatei in Excel oder AppleWorks öffnen oder importieren. Hier kann man nämlich alle überflüssigen Spalten manuell entfernen.



3: Die Exceldatei wird in FileMaker eingelesen, wobei zu beachten ist, dass etwa Song- und Interpretname mit dem entsprechenden Feldnamen übereinstimmen (im Beispiel: Name = Titel).

Sind die Titel eingelesen, aktivieren Sie ein Zählfeld und wählen «Datensätze/Ersetzen/durch Seriennummer», um die Liste automatisch zu nummerieren.

Martin Kämpfen (mag)



4: Die Titelliste wird in FileMaker mit einer automatischen Seriennummer ergänzt.